

Treffpunkt Orient

Das Reisemagazin

Nr. 01

September 2011



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser dieser ersten Ausgabe des Reisemagazins von *Treffpunkt Orient*,

seit der Gründung von *Treffpunkt Orient* verstehen wir uns als eine *Manufaktur für private Studienreisen*. Wir verkaufen keine Massenware. Das bedeutet, dass wir grossen Wert auf umfassende und verständliche Informationen über unsere Destinationen legen, und zwar *vor- während* und *nach* den Reisen. Konkret heisst dies beispielsweise, dass unsere Referentinnen und Referenten nicht einfach kurz zugeschaltet werden, sondern die Gruppe während der ganzen Reise begleiten. Diskussionen mit ihnen sind dabei mindestens so wichtig wie ihre Referate. Dieses Konzept hat sich bewährt, wie wir an unserer treuen und schnell wachsenden Kundschaft sehen können!

Da die Reise lange vor dem eigentlichen Abreisedatum beginnt und nicht am letzten Reisetag endet, haben wir die regelmässige Veröffentlichung eines Reisemagazins beschlossen. Hierin werden Sie neben unserem aktuellen Angebot auch Momentaufnahmen unserer Reisen finden. Dabei möchten wir Mitreisende ermuntern, diese mitzugestalten und durch ihre Bilder und Erinnerungen zu bereichern.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Magazins wird die Veröffentlichung von Berichten und Analysen zur Lage im Orient sein. Damit können sich unsere Leserinnen und Leser ein Bild über die sich schnell ändernde Situation machen, was gerade jetzt, wo sich so viele Länder dieser wunderschönen und zugleich hoch interessanten Region im Umbruch befinden, von grösster Bedeutung ist. Lesen Sie dazu in dieser Ausgabe eine **aktuelle Einschätzung**. In den nächsten Ausgaben werden wir ausgewählte Gastautorinnen und -autoren bitten, Ihre Sicht auf die Lage im Orient darzustellen.

Ich hoffe, mit diesem Magazin einen Beitrag zu einer noch umfassenderen Information über unsere Destinationen leisten zu können und freue mich auf Ihre Reaktion!

Werner van Gent

Editorial

1

Der „arabische Frühling“

2

Die „Bosporus Runde“

3

Momentaufnahmen

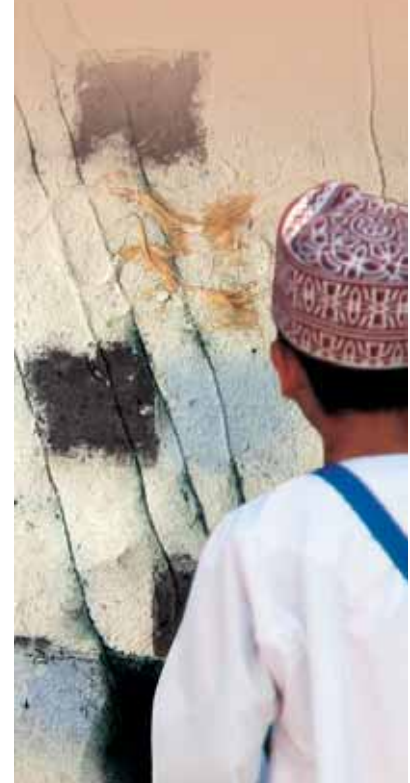
4

Übersicht des Angebotes

5

Einige unserer Perlen, Impressum

6



Der “arabische Frühling”, das “griechische Drama” und unsere Reisen...

So unterschiedlich das europäische Griechenland und das orientalische Arabien auch sein mögen, in einer Hinsicht gibt es eine erstaunliche Parallele: Über Jahrzehnte hinweg blockierten sowohl in Arabien als auch in Griechenland althergebrachte, patriarchalische Herrschaftssysteme die gesellschaftliche Entwicklung. Die Moderne – im Sinne einer Gesellschaft von Individuen mit Eigenverantwortung und Willen – hatte da kaum eine Chance. In Griechenland glaubten viele, nach dem Zusammenbruch der Diktatur (1974) würde von selbst eine demokratische Gesellschaft entstehen können. Der repressive Staat und seine Organe wurden zwar abgeschafft und den Bürgern zivile Rechte und Freiheiten eingeräumt, doch in der Praxis blieben alte Strukturen, die das politische Leben im Hintergrund seit je beherrschten, unverändert. Autokratische Parteiführer aus alten Politikerfamilien (Karamanlis, Papandreu, Mitsotakis) sorgten dafür, dass ihre loyalen Wähler mit Pfründen belohnt wurden, die zunächst von den Netto-Ueberweisungen aus Europa und nach der Aufnahme in die Währungsunion von den billigen Euro-Krediten finanziert wurden. Das Versprechen auf „Wohlstand für alle“ sowie einen Rechtsstaat konnte so aber nicht eingehalten werden. Während sich die Gesellschaft rasch vom patriarchalischen System weg bewegte und das Individuum begann, das Einhalten der Versprechungen, sprich: Gerechtigkeit zu fordern, hielt die *Classe politique* stur am alten System fest. Das musste zum Eklat führen, der zunächst im Winter 2008 eintraf: zehn Tage lang randalierten Zehntausende von Jugendlichen gegen den Staat; Athen brannte. Keine politische Partei, kein Verein, keine Kirche stand hinter diesem Protest. Was sich hier artikulierte, war vor allem die Abscheu der jungen arbeits- und perspektivlosen Griechen gegen eine gesellschaftliche Ordnung, die ihre eigenen Versprechen nicht wahr machen konnte. Zwei Jahre später sollte dieser Protest die ganze Gesellschaft umfassen, als klar wurde, dass die Politiker den Wagen genannt „Staat“ definitiv an die Wand gefahren hatten und das Land kurz vor der Zahlungsunfähigkeit stand.

Der Ruf nach Gerechtigkeit, nach Würde und nach einem Rechtsstaat war auch das Hauptmotiv der Protestbewegung in Arabien. Begonnen hatte sie im abgelegenen tunesischen Städtchen *Sidi Bouzid*, wo sich der verzweifelte Gemüsehändler *Mohamed Bouazizi* in Brand setzte, nachdem korrupte Beamten ihn einmal mehr aufs Schlimmste gedemütigt hatten. Das war der Beginn des „arabischen Frühlings“.

Denn auf einmal sahen Millionen Menschen im tragischen Leben von *Mohamed Bouazizi* die eigene, aussichtslose Situation abgebildet, sie konnten sich mit diesem bis dahin völlig Unbekannten identifizieren. Das Versprechen, man komme weiter, wenn man lesen und schreiben lerne, wurde im arabischen Raum nicht nur nicht eingehalten. Diejenigen, die sich als Individuum zu verstehen begannen, wurden von jener relativ kleinen Schicht, die sich im Umkreis des Autokraten eingerichtet hatte, systematisch und aufs Größte ver-

höhnt und verspottet. Erst diese Einsicht, und nicht die Armut per se, löste in ganz Arabien eine Revolution aus.

Von einer Revolution muss man tatsächlich sprechen, zumindest nach Ansicht des französischen Historikers **Emmanuel Todd**, der als einer der ganz wenigen das Geschehen in Arabien vorhergesagt hatte*. Todd vergleicht den arabischen Aufstand mit der französischen Revolution. Er verbindet die Alphabetisierung mit dem Beginn der Familienplanung (Geburtenkontrolle) und weist nach, dass die französische Revolution erst ausbrechen konnte, nachdem die Mehrheit der jungen Männer und Frauen lesen und schreiben gelernt und begonnen hatte, mittels Geburtenkontrolle ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen. Gleichzeitig zeichnete sich eine Abkehr von der Religion ab, die plötzlich nicht mehr in der Lage war, das Leben des Individuums in allen Einzelheiten zu bestimmen. Die Parallelen zum Aufstand der arabischen Nationen sind beeindruckend. Tatsächlich wurden die Muslimbrüder, die Salafisten (extreme Traditionalisten) und die Qaida vom Ausbruch der Revolten überrumpelt.

Was bedeutet dies konkret für uns, die wir auch weiterhin in den Orient reisen wollen? Wahrscheinlich muss in einigen Ländern mit längeren Unruhen gerechnet werden. In **Syrien** droht gar ein offener Bürgerkrieg zwischen der konservativ sunnitischen Elite auf dem Land und der urbanen Elite um den Präsidenten. Auch hier fühlt sich die (sunnitische) Bevölkerungsmehrheit von der Aussicht auf ein besseres Leben durch die (alawitische) Staatsführung ausgeschlossen. In einer bürgerkriegsähnlichen Konstellation wirken solche religiösen Differenzen explosiv. Im Fall eines Bürgerkriegs könnten dabei jene religiös fundamentalistischen Kreise Aufwind erleben, die selbst vom arabischen Frühling überrascht wurden. In erster Linie wird der Aufstand aber auch in Syrien vom totalen Scheitern des totalitären Staates genährt. Er kann das Versprechen der Moderne nicht erfüllen, wonach jeder prinzipiell die Möglichkeit haben soll, das eigene Leben individuell zu gestalten. In der patriarchalischen Gesellschaft war dieser Wunsch noch verpönt, das Interesse des Herrschers überwog. Im Gegenzug hatte dieser aber die Aufgabe, für seine Untertanen zu sorgen.

In **Ägypten** wird eine Normalisierung noch lange auf sich warten lassen. Vieles wird davon abhängen, ob die Welt die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkennen und den Menschen in ihrem verzweifelten Ruf nach mehr individuellen Möglichkeiten, ihr Leben zu gestalten, helfen wird. Gegenkräfte gibt es zuhauf, nicht nur in den Lagern der rückwärtsgewandten Religionskrieger. Auch die Herrscherhäuser am Golf wollen eine Öffnung der ägyptischen Gesellschaft verhindern. Doch sicher ist, dass das Ende der patriarchalischen, diktatorischen Regimes im Orient angebrochen ist.

Fraglich bleibt allenfalls, wie lange diese Ablösung dauert und wie blutig sie sein wird. Auch diesbezüglich lassen **Emmanuel Todd** und **Youssef Courbage** aber keinen Platz für Zweifel: Spät, aber dafür umso heftiger hat ein Grossteil des Orients einen entscheidenden Schritt in die Moderne getan.



Aufgrund der Sicherheitslage haben wir von *Treffpunkt Orient* einige Destinationen (**Syrien, Libanon, Jordanien**) vorerst aus dem Reiseprogramm genommen. Bei anderen (**Iran**) üben wir grosse Zurückhaltung, obwohl die dortige Sicherheitslage objektiv eine Reise zulassen würde. Die Unsicherheit rund um das umstrittene Atomprogramm und eine brisante innenpolitische Lage lassen derzeit keine zuverlässigen Prognosen zu.

Eine genaue Analyse vor Ort hat uns die Lage in **Oman** hingegen als sicher einstufen lassen. Die Kundgebungen im Frühjahr richteten sich hier gegen die Korruption, nicht aber gegen Sultan *Qabush*, der für die übergrosse Mehrheit der Bewohnerinnen und Bewohner die Moderne schlechthin verkörpert. Seine Massnahmen gegen Korruption und Vetternwirtschaft haben zumindest für den Moment viel Spannung abgeleitet. Hilfreich ist sicherlich auch der Umstand, dass die Mehrheit der Omanis zur religiösen Richtung des *Ibadismus* gehört, der anderen Religionen gegenüber eine grosse Toleranz kennt.

Treffpunkt Orient bietet weiterhin Reisen in die Staaten der Seidenstrasse (**Usbekistan, Turkmenistan**) an. Demokratien im westlichen Sinne sind diese Länder bestimmt nicht und man kann sich zu Recht fragen, ob nicht auch hier eines Tages ähnliche Entwicklungen wie in Arabien anstehen. Noch aber lässt die Sicherheitslage Reisen in diese Länder zu.

Auch die Lage auf dem wunderschönen **Kaukasus** lässt Reisen durch **Georgien** und **Armenien** ohne Weiteres zu. Der Nordkaukasus mit seinen gefährlichen religiösen Verwerfungen ist weit weg von beiden christlichen Nationen. Der ungelöste Karabach-Konflikt stellt derzeit keine Gefahr für den Tourismus dar, auch wenn keinerlei Lösungsansätze zu erkennen sind.

Reisen in die **Türkei** sind aus sicherheitstechnischen Gesichtspunkten

unbedenklich. Immerhin liefert die Türkei als muslimisches Land mit einer demokratischen Ordnung den Beweis dafür, dass *Todd* und *Courbage* Recht haben mit ihrer Prognose! In vielerlei Hinsicht stellt die Türkei jedenfalls ein Vorbild im Orient dar.

Griechenland bleibt, trotz des Verschuldungsdramas, eine wunderbare Destination. Da die Krawalle weitgehend auf das Athener Stadtzentrum begrenzt sind, lassen wir die Hauptstadt bei einigen Reisen aus, bei anderen wiederum wohnen wir in der sicheren Abgeschiedenheit Vouliagmenis und besuchen das Stadtzentrum, die Plaka sowie das einmalig schöne Akropolismuseum jeweils unter Umgehung der neuralgischen Punkte.

In einem können Reisende von *Treffpunkt Orient* sicher sein: Wir gehen keinerlei Risiken ein und verfügen in den einzelnen Ländern über ein hervorragendes Informationsnetz, das uns rechtzeitig warnt, sollte sich die sicherheitspolitische Lage ändern.

Der Orient ist im Umbruch, und dieser Umbruch wird in den nächsten Jahren auch für Europa von enormer Tragweite sein: Diese Entwicklung besser einschätzen und verstehen zu können, bleibt auch weiterhin eines der Hauptziele unserer Studienreisen.

Werner van Gent

* *Emmanuel Todd und Youssef Courbage – Die unaufhaltsame Revolution. Wie die Werte der Moderne die islamische Welt verändern. Mehr unter: www.perlentaucher.de/buch/29252.html*

Zu diesem und anderen aktuellen Themen hält **Werner van Gent** auch regelmässig Vorträge.

Anfragen an: *Ruedi Haenssler* (ruedi.haenssler@bluewin.ch)
+41 79 388 23 97)

Wollen Sie mehr über die aktuellen Entwicklungen im Orient wissen? Dann melden Sie sich an für die „Bosporus-Runde“ in Istanbul !

Die „Runden“ sind einmalige Gelegenheiten, mit den wichtigsten Auslandskorrespondenten eine Woche lang spannende, geistreiche & tiefgehende Diskussionen über die aktuellen Entwicklungen zu führen! Nach den Erfolgen der „Muscat-Runde“ und der „Europa-Runde“ steht jetzt die „Bosporus-Runde“ auf dem Programm.

Themen der „Bosporus-Runde“ werden u.a. die aktuellen Entwicklungen in Arabien, das Verhältnis Europas zum Orient, die Aussichten der Türkei auf Vollmitgliedschaft in der EU sowie die Verschuldungsfalle Südeuropas sein. Auch diesmal werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen touristisch wieder voll auf ihre Kosten kommen.

Im Anschluss an diese fünftägige Konferenz begleiten die Initiatoren der Runde, **Erich Gysling** und **Werner van Gent**, Studienreisen nach **Isfahan** (Gysling) und **Samarkand & Buchara** (van Gent).

Daten der Bosporus-Runde: **22.4. – 26.4.2012**, Anschlussreisen je rund 10 Tage.

Momentaufnahmen der diesjährigen „Europa-Runde“ in Vouliagmeni & Naflion:



Amalia van Gent, Brigitte Stockar



Rolf Pellegrini, Fritz Dinkelmann, Albrecht Metzger & Peter Frey



Johanna Kundert, Arnold Hottinger



Ulrich Tilgner, Stephan Klapproth



1



2



3



4



5



6



7

- 1. Burg Hosap, Ost-Türkei
- 2. Buchara, Seidenstrasse
- 3. Insel Akdamar, Ost-Türkei
- 4. Visionen in Marmor, Tinos
- 5. Kathedrale in Armenien
- 6. Spontaner Volkstanz in Georgien
- 7. in der Haghia Sophia, Istanbul

Unser Reiseangebot auf einen Blick:

Reise:	Daten:	Organisiert & begleitet von:	Preise (ab):
Istanbul – Städte-Reise I	12.10. – 16.10.2011	Amalia & Werner van Gent	Fr 2450.-
Oman & „The Empty Quarter“	28.11. – 10.12.2011	Werner van Gent, Ruedi Seiz	Fr 7950.-
Kunstszene am Golf - UAE & Qatar **	20.2. – 26.2.2012 *	AB-Gallery***, Werner van Gent	auf Anfrage
Kurdistan / Nord-Irak **	24.3. – 2.4.2012	GMS / Werner van Gent	auf Anfrage
Istanbul – Städte-Reise II	11.4. – 15.4.2012	Amalia & Werner van Gent	Fr 2450.-
Bosporusrunde	22.4. – 26.4.2012	Amalia & Werner van Gent, Erich Gysling	auf Anfrage
Samarkand & Buchara	27.4. – 7.5.2012	Werner van Gent	auf Anfrage
Peloponnes Kultur & Natur	15.5. – 20.5.2012	Werner van Gent	auf Anfrage
Südtürkei	16.6. – 27.6.2012	Amalia & Werner van Gent	auf Anfrage
Marmor-Workshop Tinos	1.9. – 10.9.2012	Jorgos Vidos & Werner van Gen	Fr 2350.-
Rundum den Ararat	17.9. – 2.10.2012	Michael Wrase, Werner van Gent	auf Anfrage
Seidenstrasse	12.10. – 25.10.2012	Werner van Gent	auf Anfrage
Oman & „The Empty Quarter“	27.11. – 9.12.2012	Werner van Gent, Ruedi Seiz	auf Anfrage

* definitives Datum wird noch bekannt gegeben

** diese Reisen werden von uns im Auftrag anderer Organisationen durchgeführt; beschränkte Buchungsmöglichkeit

*** Die **AB GALLERY** in Zürich & Luzern vertritt wichtige moderne Künstlerinnen und Künstler aus der islamischen Welt. Sie sind stilbildend in der zeitgenössischen Kunst im Orient www.ab-gallery.com
Regelmässig finden in der AB-Gallery in Luzern im kleinen Kreis von Werner van Gent moderierte Talks statt. Zu Gast waren bis jetzt: André Marty (SF), Victor Kocher (NZZ), Arnold Hottinger (NZZ), Gabriela von Habsburg (Künstlerin & Botschafterin Georgiens in Berlin).

Nächste Veranstaltung:

Am 10. Oktober 2011 wird Rainer Hermann (FAZ, Emirate) mit Werner van Gent über das moderne Arabien nach dem „arabischen Frühling“ sprechen. Interessenten melden sich bitte direkt bei der AB-Gallery: 041 - 982 08 80.

Und zuletzt noch dies:
*„Geduld und Humor sind
zwei Kamele,
mit denen man durch
jede Wüste kommt“*

(Aus: „Das Geheimnis des Kalligraphen“ von Rafik Schami)



Einige unserer Perlen:

Oman:



Weiterhin eine unserer faszinierendsten Destinationen!

Höhepunkt: Erlebnis Wüste in „The Empty Quarter“, das atemberaubende omanische Gebirge, die weite Küste, orientalische Düfte im Souk von Muscat

Daten: **29.11. – 10.12.2011**

Daten 2012: **27.11 – 9.12.2012**

Griechenland:



In der Finanzkrise: Jetzt erst recht! Begegnung mit einer fünftausendjährigen Geschichte, und mit traumhaften Landschaften – lassen Sie sich begeistern vom unbekanntem und dennoch so märchenhaften östlichen Peloponnes.

Höhepunkte: Privatkonzert, liebliche Küstenlandschaften, Felsendörfer in der schroffen Mani, stilvolles Wohnen im Olivenhain, wiederentdeckte, traditionelle Küche, feine Weine.

Daten: **15.5. – 20.5.2012** sowie als Privatreise. Freie Daten auf Anfrage.

Auch 2012 führen wir auf der Marmor-Insel Tinos zusammen mit Jorgos Vidos einen Marmor-Workshop durch. Daten: **1.9. – 10.9.2012**

Samarkand & Buchara:



Die Verkörperung der alten Seidenstrasse schlechthin – die Route des wohl wichtigsten Kultur und Wissensaustausches der Menschheitsgeschichte.

Daten: **27.4. – 7.5.2012** (nach der Bosphorus-Runde, die Reise kann individuell gebucht werden, jedoch haben Mitglieder der Runde Vorrang).

Reise 2: von Taschkent nach Samarkand, Buchara, Khiva, Nukus, Kunya Urgenc (Turkmenistan) und Aschgabat: **12.10.2012 – 25.10.2012**

die Türkei:



Egal, ob Sie das einmal hippe, dann wieder majestätische Istanbul besuchen oder eben das mystische Anatolien: Die Türkei wird Sie jedes Mal von neuem in ihren Bann ziehen.

Daten: Istanbul – Städte-Reise: **12.10. – 16.10.2011**

Daten: Istanbul - Städte-Reise: **11.4. – 15.4.2012**

Südtürkei: Höhepunkte: Tarsus (Heimat des Apostel Paulus), einzigartige hellenistische Mosaiken-Sammlungen in Gaziantep & Antakya, Sonnenuntergang auf dem Götterberg Nemrut, die aramäischen Klöster des Tur Abdin, die Insel Akdamar mit der weltberühmten, armenischen Kirche.

Daten: **16.6. – 27.6.2012**

Rundum den Ararat



Drei Länder, ein Berg, ein Kulturraum. Vom Vansee im Südosten der Türkei, entlang der Flanke des Ararats, über Kars und Artvin zur Schwarzmeerküste und von Georgiens mediterranem Batumi zum berühmten Fünftausender Kasbeg. Zuletzt zurück zum Ararat, diesmal von der armenischen Seite: Die ältesten christlichen Nationen Georgien und Armenien sind wahre Schatzkammern für Natur- und Kulturbegeisterte! Einige der vielen Höhepunkte dieser Reise: die Insel Akdamar im Vansee mit dem weltberühmten, armenischen Kloster, das malerische Artvin, die georgische Riviera von Batumi, die eindrucksvolle Kathedrale von Gelati, ein Privatkonzert in einer Höhlenkirche in Armenien, das pulsierende Eriwan und natürlich der biblische Ararat...

Daten: **17.9. – 2.10.2012**

Qatar – Abdu Dhabi – Dubai – Sharjah



Eine Reise für Kunstliebhaber an den Persischen Golf, wo Sie eine überraschend lebendige und schnell wachsende Kunstszene antreffen werden. In Zusammenarbeit mit unserem Partner in der Kunstwelt: AB-Gallery, Zürich & Luzern. Daten: voraussichtlich KW 8 oder 9/2012

Impressum, Kontakt und weitere Informationen:

Treffpunkt **Orient**

Redaktionelle Verantwortung des Reisemagazins: Amalia van Gent
Kontakt: redaktion@treffpunktorient.ch
Lektorat: Carola Köhler, Berlin

Informationen zum Reise-Angebot & Buchungen: Renate Thönen, 032 – 387 00 87
renatethoenen@treffpunktorient.ch
Aktuelle Informationen: www.treffpunktorient.ch

Hauptthema der Ausgabe Winter 2011: "Die Türkei, der Nahe Osten & Europa"